



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

Herrn
Andreas Mattfeld MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Peter Altmaier
Bundesminister
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2000

FAX +49 3018 305-2046

maileingang@bmu.bund.de

www.bmu.de

Berlin, 19. Juni 2012

Lieber Andreas,

vielen Dank für Dein Schreiben vom 23. Mai 2012 zu den Problemen bei der Beseitigung von Lagerstättenwasser aus der Erdgasgewinnung im Raum Langwedel-Völkersen.

Es entspricht auch meiner Überzeugung, dass die Aufsuchung und Gewinnung von Erdgas in Deutschland nur so erfolgen darf, dass Gefahren für Natur und Umwelt verhindert werden. Dazu gehört auch die umweltverträgliche Beseitigung aller Flüssigkeiten, die bei den Bohrungen nach Erdgas anfallen. Ich gehe davon aus, dass die Entsorgung des Lagerstättenwassers in Völkersen mit Wissen und Einverständnis der zuständigen niedersächsischen Behörden erfolgt ist. Große Bedenken habe ich jedoch, wenn in einem Trinkwasserschutzgebiet mit solchen schadstoffhaltigen Flüssigkeiten umgegangen wird. Die Verbringung der Abwässer in tiefe Schichten mag ja zum damaligen Zeitpunkt die beste Lösung gewesen sein, allerdings sind die übertägigen Risiken nach jetziger Einschätzung für den Trinkwasserschutz weitaus gravierender. Für mich hat der Schutz des Trinkwassers oberste Priorität.



Seite 2

Um das Abwasser aus der Erdgassuche und -gewinnung umweltverträglich zu beseitigen, liefert das zur Verfügung stehende wasserrechtliche Instrumentarium nach meiner Einschätzung bereits jetzt schon ausreichende Grundlagen. Für die Erteilung der notwendigen Zulassungen sind allerdings die jeweiligen Bergbehörden der Länder zuständig. Sofern eine UVP erforderlich ist, erfolgt diese nach Vorschriften des Bergrechts in der Zuständigkeit des Bundeswirtschaftsministeriums. Hier sehe ich noch rechtlichen Nachbesserungsbedarf. Zudem besteht beim Stand der Technik im Umgang und insbesondere dem Transport dieser Flüssigkeiten noch erheblicher Verbesserungsbedarf.

Wie Dir bereits bekannt ist, läuft derzeit im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit eine Risikostudie zum Fracking, bei der auch die Frage der Abwasserbeseitigung eine Rolle spielt. Ob und inwieweit eine Beseitigung der Wässer nach Aufbereitung über Kläranlagen sinnvoll und machbar ist, lässt sich noch nicht sagen. Das Formationswasser enthält ein komplexes Gemisch aus organischen Schadstoffen und Salzen, die den Transport und die Aufbereitung sehr erschweren. Welche Empfehlungen aus unserer Studie folgen, bleibt abzuwarten. Ich darf Dich daher noch um Geduld bitten. Die Ergebnisse werden im Juli 2012 erwartet.

Mit freundlichen Grüßen